

Polen: Breslau

Stadt Breslau - Niederschlesien - Geschichte

Breslau (Wroclaw) - die Hauptstadt und Perle Niederschlesiens - gehört zu den Großstädten Polens und zählt 640 Tausend Einwohner (130 Tausend Studierende). Breslau besitzt eine sehr wechselhafte Geschichte, was für die historische Region Schlesien gleichermaßen gilt. Mal herrschten in Schlesien die polnischen Piastenkönige, dann war man für einige Zeit unter böhmischer, österreichischer und ab dem 18. Jhd. unter preußischer Herrschaft. Schließlich wurde Schlesien, und damit auch Breslau, Teil des deutschen Kaiserreichs.

Deutsche Siedler - Westverschiebung Polens

Schon seit dem 13. Jhd. war der Einfluss deutscher Siedler in Schlesien recht groß. Sie gründeten viele neue Städte nach deutschem Recht (z.B. nach Magdeburger Stadtrecht) und bildeten schließlich gerade in Niederschlesien die Bevölkerungsmehrheit. Die letzten Monate des Zweiten Weltkrieges waren das düsterste Kapitel der Breslauer Stadtgeschichte. Denn das von den Nazis zur Festung erklärte Breslau wurde bis zu 70 Prozent zerstört. Danach kam es zur Westverschiebung Polens, d.h. fast ganz Schlesien wurde polnisch, die Einwohner der Stadt Breslau wurden quasi einmal ausgetauscht. In Wroclaw siedelten dann vor allem polnische Vertriebene aus der Lemberger Region.

Dominsel - Aula Leopoldina - Jahrhunderthalle

Die wechselhafte und bunte Geschichte dieser Stadt hat in den Breslauer Sehenswürdigkeiten ihre Spuren hinterlassen: Die ruhige gemütliche Dominsel mit dem Breslauer Dom (Kathedrale) sowie der Marktplatz mit Tuchhallen und Rathaus. Das Rathaus ist das Wahrzeichen der Stadt Breslau. In seinen Kellergewölben befindet sich der berühmte Schweidnitzer-Keller. Zu den größten Sehenswürdigkeiten zählen ferner die 300 Jahre alte Leopoldina-Aula in der Breslauer Universität (das wertvollste barocke Interieur Polens!), die Jahrhunderthalle - nun sogar Weltkulturerbe - und das Panorama-Raclawice.